

## Die Parochie Hilbersdorf.

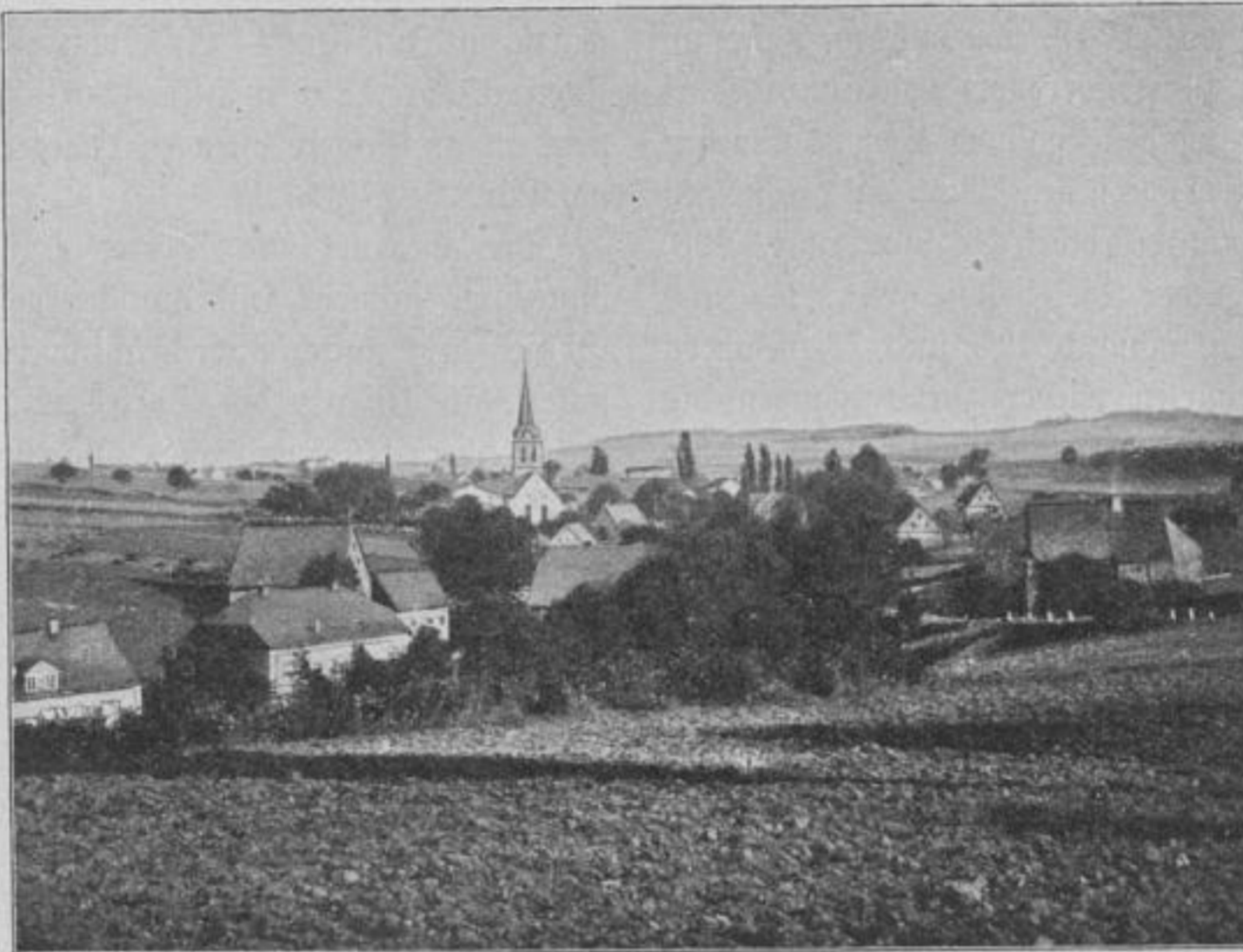
Hilbersdorf liegt rechtsseitig im Flußgebiete der Mulde, an der Eisenbahnlinie Chemnitz-Dresden, 4,3 Kilometer östlich von Freiberg, und wird begrenzt von Freiberg, Halsbach, Naundorf, Niederbobritzsch, Weißenborn und Langenrinne. Es umfaßt eine Flur von etwa 550 Hektar, in ihm befinden sich 107 Anwesen und zwar: die Staatsgüter, die 1859 vom Staatsfiskus angekauft wurden,

9 sonstige Bauergüter, 13 Gartennahrungen und 76 Häuslerwohnungen. Im Jahre 1546 gab es nach einem alten Freiburger Steuerregister im ganzen nur 36 Haushaltungen und auch im Jahre 1838 nur 53 Anwesen

(18 Güter, 13 Gärtner, 22 Häusler). Demnach haben sich also in diesem Jahrhundert die Grundstücke verdoppelt. In noch viel höherem Grade ist die Einwohnerzahl gestiegen. 1838 zählte Hilbersdorf nur 535 Einwohner, nach der Volkszählung im Jahre 1895 beträgt jetzt die Bevölkerungsziffer 2054. Diesen gewaltigen Aufschwung, den das Dorf genommen, verdankt es vor allem den Muldner Hütten, die bis in die neunziger Jahre ungefähr 1100 Arbeiter beschäftigten und auch jetzt noch, trotz des Niederganges des Freiburger Bergbaues, ca. 1000 Arbeitern Brot gewähren. Welch großen Umfang die Hüttenwerke haben, geht am deutlichsten aus folgenden Zahlen

hervor, wobei aber zu beachten ist, daß sie das ganze Hüttenwesen umfassen mit Einschluß des Halsbrücker Werkes, auf das ungefähr  $\frac{1}{3}$  des Ganzen entfällt: die Erzverarbeitung, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wegen der geringen Leistung der Schmelzöfen nur gering war, erreichte in den siebziger Jahren 250 000—300 000 Doppelzentner, stieg 1893 bis auf 449 516 Doppelzentner

und beträgt jetzt noch ungefähr 350 000 Doppelzentner. Die Silberproduktion der Hütten erreichte gleichfalls ihr Maximum im Jahre 1893 mit 95 102 Kilogramm, im Jahre 1898 betrug sie aber immer noch 79 554 Kilogramm. Der



Hilbersdorf 1900.

Produktionsverkauf, der sich zur Zeit der höchsten Blüte auf 17 bis 18 Millionen Mark belief, ist nach einem Fallen bis auf 10 Millionen in den letzten Jahren wieder gestiegen auf  $13\frac{1}{2}$  Millionen. Außer den Hütten befindet sich hier seit 1882 eine Dynamitfabrik, die ihren 52 Arbeitern für ihre gefährliche Arbeit einen sehr hohen Lohn gewährt. Am 15. März 1897 fand hier eine große Explosion statt, die sehr großen Schaden in der Fabrik und auch in der Gemeinde anrichtete und bei der leider auch 5 Arbeiter so zerrissen wurden, daß man nur einzelne Stücke von ihnen fand. Ebenso war auch schon eine Explosion im Jahre 1887 erfolgt, bei der 4 Arbeiter ihren